

30. Coleoptera-Dytiscidae von Juan Fernandez und der
Osterinsel.

Von

A. ZIMMERMANN,

München.

Quantitativ ist die Schwimmkäferausbeute der schwedischen Expedition 1916—17 gering, qualitativ aber höchst bemerkenswert. Sie enthält nur drei Arten in mehreren Exemplaren, darunter aber je eine neue Species der Gattungen *Lancetes* und *Bidessus* und als interessantesten Fund die seit BRULLÉ'schen Zeiten verschollene *Anisomera bistriata*.

Das Genus *Anisomera* wurde von BRULLÉ (Hist. Nat. Ins. [V], II, 1835, p. 205) nach einem einzelnen weiblichen, aus Chile stammenden Tiere aufgestellt.

Die Type befindet sich im Muséum d'Histoire Naturelle in Paris und wurde auch von AUBÉ zu seinen Beschreibungen der auffällenden Gattung benützt (Icon. Col. V, 1836, p. 195 und Spec. Col. VI, 1838, p. 395).

Auch CASTELNAU (Hist. Nat. Col. I, 1840, p. 167), LACORDAIRE (Gen. Col. I, 1854, p. 421) und RÉGIMBART (Ann. Soc. Ent. Fr. [5] VIII, 1878, p. 454 u. 463) hatten zu ihren Abhandlungen nur die Originalbeschreibung und das eine typische Tier zur Verfügung.

SHARP blieb die Art ganz unbekannt; er beschränkte sich daher in seinem grossen Dytisciden-Werke (On Aquat. Carn. Col. 1880—82, p. 756) auf die Reproduktion der von BRULLÉ gegebenen Diagnose und auf eine kleine Anmerkung, in welcher er die Gattung als sehr zweifelhaft bezeichnet. LECONTE gebrauchte den Gattungsnamen *Anisomera* irrtümlich für zwei nordamerikanische Arten: *cordata* Lec. und *recta* Lec. (Ann. Mag. Nat. Hist. Lond. [4] IV, 1869, p. 375), welchem Vorgehen sich später CROTCH in seiner »Revision of the Dytiscidae of the United States« (Trans. Amer. Ent. Soc. IV, 1873, p. 423) anschloss. Die beiden erwähnten Arten haben aber mit *Anisomera* sensu BRULLÉ nicht das geringste zu thun; sie gehören zur artenreichen Agabinen-Gattung *Gaurodytes* Thoms.

Auf Grund des neu aufgefundenen, mir vorliegenden Materials vermag ich nunmehr festzustellen, dass *Anisomera* Br. tatsächlich als selbständiges, äusserst charakteristisches Genus anzusehen ist.

Die Wichtigkeit zweier Momente verdient besonders hervorgehoben zu werden:

1. Die habituelle Abweichung des Tieres von der den Dytisciden fast regelmässig eigenen ovalen Körperform und
2. Die morphologischen Eigenheiten in der Bildung der Hinterbeine.

Durch den relativ langen Kopf, durch das nach hinten herzförmig verengte Halsschild, durch die depressen, im hinteren Drittel erweiterten Flügeldecken erhält das Tier eine stark carabidenähnliche Form und erinnert auf den ersten Blick viel mehr an *Badister*- oder auch an gewisse kleinere *Nebria*-Arten als an einen Vertreter der Dytisciden. Auch die nur schwach entwickelten Schwimmbeine lassen die starke Annäherung an den Carabiden-Charakter ersehen.

Was nun die Plazierung der Gattung *Anisomera* im Systeme anbetrifft, so ist mir die Colymbetinennatur derselben ganz unzweifelhaft, obschon die Struktur der Hinterbeine die wesentlichsten Merkmale der Tribus Colymbetini: »ungleiche Krallen und an der äusseren Hälfte lappenförmig nach hinten gezogene Glieder der Tarsen« fast ganz vermissen lässt. Wir können aber von den Charakteren der Hinterbeine, ebenso wenig wie von anderen systematisch wichtigen Merkmalen nicht verlangen, dass sie stets mit absoluter Schärfe standhalten. Bei weitgehenden Modifikationen eines Charakters müssen eben auch andere Merkmale zur Beurteilung der systematischen Zugehörigkeit eines Tieres herangezogen und berücksichtigt werden. Übrigens ist der Colymbetinen-Typus der Hinterbeine von *Anisomera* trotz der auffallend starken Reduktion immer noch erkennbar. Die Hinterklauen sind nicht ganz von gleicher Länge und Form und der Hinterrand der einzelnen Tarsenglieder ist nicht ganz gerade abgeschnitten wie bei den Agabinen, sondern in der äusseren Ecke kurz und stumpf, allerdings kaum merkbar, nach hinten gezogen.

Jedenfalls repräsentiert *Anisomera* den phylogenetisch ältesten Typ der bis jetzt bekannten Colymbetinen, der im System am Anfang der Tribus, am besten vor den Gattungen *Lancetes* und *Coptotomus*, zu stehen kommt.

Da die BRULLÉ'sche bzw. AUBE'sche Beschreibung der Gattung nur nach einem einzelnen defekten Tiere (ohne Hinterbeine) erfolgte, die Angabe sehr wichtiger Merkmale daher in diesen Arbeiten vollständig fehlt, halte ich es für zweckdienlich nachstehend nicht nur eine ausführlichere Beschreibung der Art, von der bisher das ♂ gänzlich unbekannt und daher auch unbeschrieben blieb, sondern auch von der Gattung, zu geben.

Genus *Anisomera*.

Fühler kräftig, das zweite Glied nur halb so lang, als die übrigen Glieder, die unter sich von annähernd gleicher Länge sind. Oberlippe am Vorderrand breit und tief bogenförmig ausgeschnitten und mit kurzen goldgelben Wimperhaaren dicht besetzt. Das erste Glied der Lippentaster kurz, das folgende Glied viel länger, das Endglied ebenso lang als das zweite, oben stark convex, unten leicht konkav. Von den Kiefertastern ist das erste Glied sehr kurz, das zweite ebenso auch das dritte Glied mindestens doppelt so lang, das Endglied oval, etwas länger als das vorletzte. Kinn kurz dreilappig, jeder Lappen mit

einem dünnen Büschel roter Wimperhaare besetzt. Halsschild herzförmig, auf der Unterseite unmittelbar hinter den mässig spitzen Vorderecken mit einer Borstenpore. Prosternum seitlich nur schwach zusammengedrückt, daher oben ziemlich flach gewölbt, hinter den Vorderhüften schwach erweitert und kurz und stumpf zugespitzt.

Hinterhüften breit, am Vorderrande stark konvex, die Seitenflügel des Metasternums infolgedessen beträchtlich verschmälert, schmal zungenförmig. Koxalfortsätze mit einer kräftig eingeschnittenen Mittellinie, die sich auch auf der hinteren Hälfte des Metasternums fortsetzt, aber mit sehr schwachen seitlichen Koxallinien.

Die vier ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine kurz, das fünfte so lang oder (beim ♂) sogar etwas länger als die vier ersten Glieder zusammen. Hinterschenkel an der Spitze leicht verrundet, unterseits an der inneren Apikalecke mit einem seichten Quereindruck aber ohne Wimpergruppe. Hinterschienen auf der Unterseite mit drei Längsreihen beborsteter Punkte und einigen zerstreuten kleinen Punkten zwischen den zwei inneren Reihen. Die einzelnen Glieder der Hintertarsen sind am Hinterrande fast gerade abgeschnitten, an der Aussenecke nur äusserst kurz und stumpf, kaum merklich nach hinten gezogen; die drei mittleren Glieder sind unter sich von fast gleicher Länge, viel kürzer als das erste und letzte Glied. Die beiden Hinterkrallen sind von annähernd gleicher Form und Länge, die innere Kralle kaum merklich kürzer und etwas schwächer gebogen als die äussere.

Parameren schmal, im radikalen Viertel stark gekrümmt, in den vorderen drei Vierteln aber fast gerade, subparallel, auf der Unterseite mit langen rot-goldenen Haaren besetzt, die sich an der Spitze zu einem Büschel verlängern und verdichten.

A. bistrata Brullé.

5³/₄—6 mm; länglich, nach hinten erweitert, depress. Unterseite bräunlichschwarz oder rötlichbraun, das Prosternum, die Epipleuren und häufig, besonders beim ♂, das Metasternum und die Seiten des Abdomens rötlichgelb; zuweilen ist die ganze Unterseite gelblich und nur auf den Hinterhüften leicht gebräunt. Beine, Taster und Fühler, ebenso auch die Oberseite rötlichgelb.

Der ziemlich lange Kopf ist an der Basis, neben und hinter den Augen gebräunt und hat in der Mitte zwei braune Schrägmakeln, die oft miteinander zu einem gemeinsamen, nach hinten konvexen Bogen verschmelzen. Der Innenrand der Augen wird in der vorderen Hälfte von einer schmalen Längsfurche begleitet, in der eine regelmässige, kräftige Punktreihe eingedrückt ist. Zwei weitere rundlich-ovale, seichte Grübchen stehen jederseits etwas vor den Augen. Die Retikulierung ist vorn sehr fein und weitmaschig, hinten, besonders auf dem Scheitel, viel dichter. Die feine Grundchagrinerung, in der auch einzelne Pünktchen eingestreut sind, tritt auf letzterem viel kräftiger hervor als vorn, wodurch auch der Glanz auf der hinteren Hälfte des Kopfes sichtlich schwächer wird als auf der vorderen.

Halsschild gelb, ein schmaler Saum am Vorderrande und in der Mitte des Hinterrandes, sowie eine quadratische, oft aber nur angedeutete oder auch fast

ganz verschwindende Makel auf der Scheibe bräunlich. Es ist fast herzförmig, an den Seiten kräftig gerundet und gerandet, nach hinten stark verengt, an der gerade abgeschnittenen Basis nur wenig breiter als lang, vor derselben seicht eingedrückt. Die Retikulierung ist auf der Scheibe fein und weitmaschig wie auf dem Vorderkopf, an den Seiten und besonders an der Basis dagegen viel kräftiger und dichter.

Schildchen gross, bräunlichrot; Flügeldecken gelb, nach Rhantus- oder Lancetes-Art mit schwärzlichen, unregelmässigen Sprenkeln dicht bedeckt, die nur den Seitenrand, eine schmale Nahtlinie und zwei oder drei sehr feine Diskallinien freilassen; sie sind länglich, flach, im hinteren Drittel erweitert, an der Spitze verrundet und zeigen vier Längsreihen gröberer Punkte und eine doppelte Retikulierung. Die erste Punktreihe steht neben der Naht, ihre Punkte sind fein und sehr weit voneinander entfernt; die zwei mittleren Reihen auf der Scheibe sind viel gröber und aus kurzen Längsserien engaufgeschlossener Punkte zusammengesetzt; die sehr lockere äussere Reihe besteht nur aus wenigen Punkten. Die deutliche Mikrosulptur wird gebildet aus dichten runden Zellen und aus grösseren polyedrischen, fein eingeritzten Maschen.

Unterseite wenig glänzend, rundzellig chagriniert, mit einigen seichten Schrägrunzeln auf den Hinterhüften und einzelnen obsoleten Pünktchen auf dem Prosternum vor den Vorderhüften.

♂. Die vier ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine erweitert und auf der Unterseite mit je einer Querreihe von vier bis fünf gestielten Saugplättchen besetzt. Klauen einfach wie beim ♀. Penis schmal, schwach konvex, lang zugespitzt, an der äussersten Spitze leicht aufwärtsgebogen.

♀. Ohne Sexualsulptur.

Masatierra: Bachtümpel in Cumberland Bai und Puerto Frances.

Lancetes Bäckströmi nov. spec.

8¹/₂—9 mm; länglich, ziemlich schmal und wenig gewölbt. Beine, Tarsen und Fühler rötlichgelb, Hinterschienen und -tarsen bräunlich. Kopf schwarz, nur die Oberlippe und der Clypeus gelb, fein punktuliert, jederseits vor den Augen mit einem kräftigen Quereindruck.

Halsschild überall deutlich chagriniert und spärlich, kaum bemerkbar punktuliert, rötlichgelb, mit einer breiten, bräunlichen Quermakel in der Mitte der hinteren Hälfte, vorn nur wenig breiter als der Kopf, queroval, doppelt so breit als lang, die hintere Hälfte der etwas wulstig gerandeten Seiten leicht gerundet. Hinterecken breit verrundet, Vorderecken spitz vorgezogen. Die Gruppe kräftiger Punkte hinter dem Vorderrande ist in der Mitte ziemlich breit unterbrochen.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, wie dieses chagriniert, wenig gewölbt, seitlich nur sehr schwach gerundet, subparallel, an der Spitze leicht abgeschrägt. Die bräunlichen Sprenkeln verdrängen die gelbliche Grundfärbung bis auf einen Seitensaum, eine feine Nahtlinie und zahlreiche, rundliche Fleckchen, die sich zu ziemlich regelmässigen Längsschnüren anordnen. Neben der Naht bilden einige feine Punkte eine sehr lockere Reihe, im inneren Drittel

steht eine regelmässige, dichte Punktserie und im äusseren Drittel sind noch zwei weitere Reihen ähnlicher Punkte vorhanden, die sich hinten leicht verwirren.

Unterseite deutlich rundzellig chagriniert, unpunktiert, nur auf dem Prosternum vor den Vorderhüften mit einigen seichten Punkten.

♂. Ziemlich glänzend, Unterseite schwarz, nur das Prosternum und die Epipleuren gelblichrot. Letztes Ventralsegment mit kräftigen, dichten Längsrillen, in der Mitte stark nach hinten gezogen, jederseits seicht konkav ausgeschnitten. Die vier Basalglieder der Vorder- und Mittelbeine stark erweitert, die Vorderklauen nur wenig verschieden, die äussere Klaue kaum merklich länger als die innere, aber in der Basalhälfte breiter als diese.

♀. Weniger glänzend, besonders in den vorderen Hälfte der Decken; Unterseite schwarz, ausser dem Prosternum und den Epipleuren aber auch noch die vorderen Ventralsegmente und ein Querband an der Wurzel des rötlichen Analsegments rötlichgelb. Der Mittellappen des letzteren ist sehr fein schräg gerunzelt und fast noch stärker vorgezogen als beim ♂, aber nicht so spitz wie bei letzterem, sondern ziemlich breit verrundet. Auf der vorderen Hälfte der Decken ist eine Sexualsculptur vorhanden, die sich aus zahlreichen, sehr kurzen Strichchen und Pünktchen zusammensetzt.

Masafuera: Bachtümpel in Quebrada de las Casas und Q. de las Vacas.

Bidessus Skottsbergi nov. spec.

2—2¹/₄ mm. Länglich oval, ziemlich schmal, subparallel, rötlichgelb, die Scheibe der Flügeldecken und auf der Unterseite die Brust und die Hinterhüften sehr leicht gebräunt. Kopf äusserst spärlich und fein, kaum sichtbar punktiert. Halsschild breit, fast so breit als die Decken, nach vorn nicht verengt; der Vorderrand, ebenso auch die Seiten des Hinterrandes gerade, letzterer in der Mitte mit einem sehr kurzen dreieckigen Skutellarlappen. Die Längsstrichel sind schräg, kräftig eingeschnitten und reichen bis zur Mitte des Halsschildes. Flügeldecken ohne Nahtstreifen; das basale Längsstrichel um die Hälfte kürzer als die Halsschildstricheln, schwächer eingegraben, zuweilen stark verkürzt. Prosternalfortsatz hinten mit einer flachen Längsmulde, wenig scharf zugespitzt.

♂. Glänzend, Halsschild an den Seiten gerundet. Die Punktierung ist auf den Decken kräftig und dicht, auf dem Halsschild viel spärlicher und feiner, auf den Hinterhüften und auf dem ersten Ventralsegmente mässig stark und dicht. Die Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert; die Fühler im Vergleich mit dem ♀ etwas länger und schlanker, die einzelnen Glieder wenig länger als breit.

♀. Kleiner, subopak, Halsschild an den Seiten sehr schwach gerundet, fast gerade, nur hinter dem Vorderrande mit einigen sehr feinen Pünktchen. Decken ebenso dicht, aber viel feiner punktiert als beim ♂. Die Punktierung auf dem ersten Ventralsegmente und besonders auf den Hinterhüften sehr obsolet, kaum mehr erkennbar. Fühler perlschnurähnlich, kräftig, die einzelnen Glieder ebenso dick als lang.

Eine zweite weibliche Form ist glänzend und hat die gleiche Punktierung wie das ♂, behält aber die Sexualcharaktere der Fühler und die nur schwach gerundeten Halsschildseiten bei.

Die neue Art gehört in die Gruppe *biformis*, *dispar* Sharp etc.; besonders der letzteren, mir unbekanntem Species scheint sie sehr nahe zu stehen, von dieser aber durch die helle Färbung und die Körperform verschieden zu sein.

Osterinsel: Kratersee des Rano Kao, unter Algen.